Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Niemand denkt gerne an Krankheit und Tod ...

aber es ist doch viel wert zu wissen,

daß die PATRIA mit ihrer neuen Police nicht allein für unsere lieben Hinterlassenen sorgt, sondern sich auch um unser eigenes Wohlergehen kümmert.

Außer der Versicherungssumme im Todes- oder Erlebensfall bietet die neue PATRIA-Police vier wertvolle zusätzliche Leistungen. Auskünfte durch die Direktion, Steinenberg 1, Basel, und sämtliche Vertreter.

Reinigen, pflegen, Haarglanz geben!

Der neue

RAUSCH-»Exalcali«

Kräuter-Shampoo wirkt gleichzeitig **haarwuchsfördernd** durch die in den Kräuterextrakten enthaltenen Aufbaustoffe. «Exalcali» wird deshalb heute von jung und alt bevorzugt. Probeflasche 90 Rp. (für 3—5 Waschungen) im guten Fachgeschäft.

Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. – Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke **Kern, Niederurnen,** Tel. (058) 4 15 28.

Warum 10 kg zu viel mit schleppen? Werden Sie schlank durch die bewährten

Kissinger

Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).

Von junger Liebe

Mein Kollege Fredy wollte heiraten. Seine Neubauwohnung sollte auf den 1. August fertig sein. Er gab also am 1. Juli sein Zimmer auf, ging 3 Wochen in den WK und schlief dann, in Erwartung seines eigenen Bettes, mehr schlecht als recht bei einem Dienstkameraden. Kurz vor Monatsende ging er vorsichtshalber seine Wohnung besichtigen und mußte feststellen, daß sie weder Tapeten noch Anstriche hatte. Dazu wurde ihm schonend mitgeteilt, daß die Maler und Tapezierer gesamthaft bis zum 10. August Ferien machten. Er telefonierte also schleunigst nach allen Richtungen, besonders an die Möbelfirma, damit man mit der Lieferung seiner Möbel noch bis zum 15. warte. Sehr enttäuscht zu Hause angekommen, fand er einen Brief seiner auswärts wohnenden Braut, worin sie ihm mitteilte, sie habe ihr Portemonnaie mit den für die Hochzeit bestimmten 300 Franken verloren. Man stelle sich Fredys Gefühle vor! Am 15. August schlich der Arme, böser Ahnungen voll, in seine Wohnung. Diesmal fand er sie geschmückt mit schönen Tapeten, aber auch mit gewellten Fußböden in allen Zimmern. Dem herbeigerufenen Hausbesitzer blieb nichts anderes übrig, als das ganze Holz herausreißen und die Arbeit von vorne beginnen zu lassen. Erneuter Notschrei Fredys an die Möbelfirma. Unglücklicherweise wurde sein Telefonanruf diesmal nicht ausgerichtet, und so sah sich Fredy einen Tag später plötzlich im Besitze seiner sämtlichen Möbel. Zum Glück gibt es eine Art Pension für augenblicklich nicht zu brauchende Möbel, nur sind Möbellager nicht gerade gratis. Auf Ende des verhängnisvollen Monats hatte sich Fredys Schwiegermutter in spe zum Einrichten angemeldet. Da die Zimmer immer noch nicht ganz fertig waren, verbrachte sie aus Ersparnisgründen zwei Nächte auf einem irgendwo aufgefundenen Feldbett in der zukünftigen Küche. Schließlich war die Wohnung in Ordnung. Fredy holte stolz seine

DIE FRAU

Möbel ab und ließ sie aufstellen. Doch welche Enttäuschung! Die Nachttische hatten eine andere Farbe als die Betten, beide zusammen stimmten nicht mit dem Schrank überein und keines von den dreien entsprach dem von Fredy bezeichneten Farbmuster. Auf seine Reklamation hin versprach man ihm eine Ersatzsendung, die einen Tag vor der Hochzeit glücklich eintraf. Wen könnte es da wundern, daß Fredy nach dieser Pechsträhne höchlich erstaunt war, als ihm am richtigen Tag, ohne Zwischenfälle, die richtige Braut angetraut wurde! Urs

Bravo Geneva!

Manche Leute leben wohl noch lang im festen
Glauben, alles Gute sei stets orientalisch.
Schief gewickelt, meine Lieben, dieses Mal isch
Uns die gute Mär geworden aus dem Westen!

In der Stadt der Escalade mußte dies geschehen.
Dieser erste Sturm auf männliche Bastionen,
Durch den Aether haben wir es jüngst vernommen
Er gelang. Das muß ein jeder eingestehen.

Adam muß sich eben schicken drein, daß Eva
Künftig mit ihm kämpfen wird im Wahlgefechte,
Allzulang hat man verkürzt schon ihre Rechte
Und den ersten Schritt hast du getan, Geneva!

Yglo

Lieber Nebi!

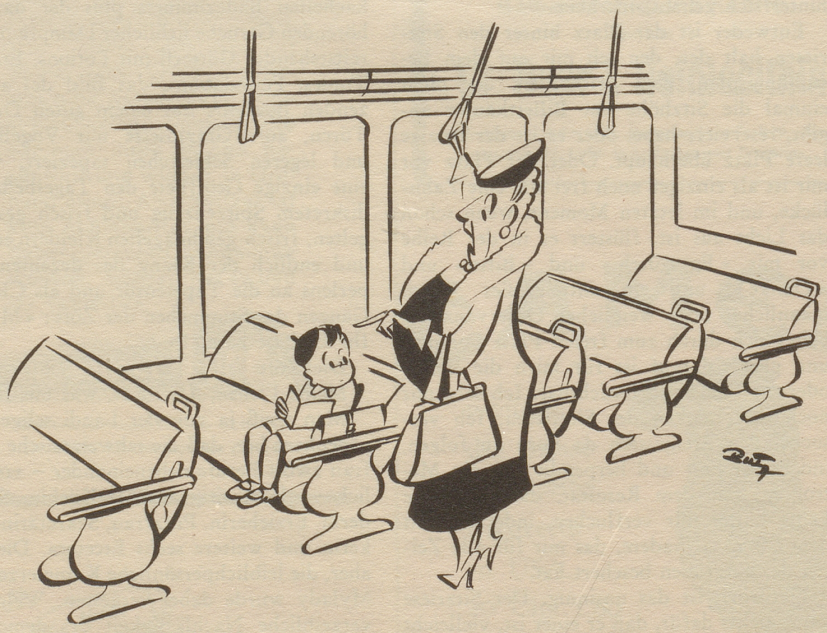
Kürzlich war ich Zeuge folgenden Gespräches zweier Frauen:

Frau Huber: «I ha e so Schmärze im Rugge, i nimm hüt z Nacht d Höhesunne zum Ufwärme.»

Frau Meier: «I nimm amig dr elektrisch Ofe.»

Frau Huber: «Aber d Wirkig isch doch nit gliich wie bi dr Höhesunne.»

Frau Meier: «Doch, i schtell en halt uf dr Tisch.» F. K.



„Hat man Dich nicht gelehrt, stehenden Damen Deinen Platz anzubieten?"